

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 23. Freitag, den 23. Juli 1830.

**Bäcker-Reglement vom 22. Juli 1830.**

Den Scheffel des besten Weizens = = = = 4 Thlr. 20 Gr. bis 5 Thlr. 8 Gr.  
 Den Scheffel Korn = = = = 2 — 8 — bis 2 — 12 —  
 nach jetzigen Preis gerechnet. Davon muß bis auf anderweite Anordnung,  
 jedoch ohne alle Zulage, gegeben werden:

Für drei Pfennige	Fr a n z b r o d	4 1/4 Loth.
Für drei Pfennige	S e m m e l	5 1/4 Loth.
Für drei Pfennige	K e r n b r o d	13 1/2 Loth.
Für einen Groschen		1 Pfund 24 Loth.
Für zwei dergleichen		3 Pfund 16 Loth.
Für zwei Groschen	An gutem reinen Roggen-Brode liefern die Stadt-Bäcker	3 Pfund 16 Loth.
Für vier dergleichen		7 Pfund — Loth.
Für sechs dergleichen		10 Pfund 16 Loth.
Für acht dergleichen		14 Pfund 8 Loth.
	D i e D o r f b ä c k e r	
Für zwei Groschen		3 Pfund 16 Loth.
Für vier dergleichen		7 Pfund — Loth.
Für sechs dergleichen		10 Pfund 16 Loth.
Für acht dergleichen		16 Pfund 8 Loth.

und soll der Käufer nicht gehalten seyn, das Brod vom Markte ungewogen anzunehmen; auch sollen die Dorf-Bäcker jedes Brod anders nicht, als mit Ausdruckung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung 1 Altschöck Strafe, verkaufen. Wegen Jedes fehlenden Loths bei Franzbroden, Semmeln und Kernbroden wird außer Confiscation derselben der Bäcker mit Fünf Groschen bestraft, bei dem Roggen-Brode aber wird folgendes Verfahren beobachtet werden: fehlen an einem Roggen-Brode für Einen oder Zwei Groschen Vier Loth, an einem Vier- oder Sechs-Groschen-Brode Sechs Loth, an einem Acht-Groschen-Brode Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewicht fehlen, so sollen alle die leichter gefundenen Brode weggenommen, der Taxe gemäß verkauft, und das daraus gelösete Geld, nach Befinden,

u.  
7  
8  
9  
10  
11  
9  
9  
12  
2  
5  
u.  
6  
11  
n.  
abt  
6



confiscirt werden. Auch haben dergleichen Contravenienten im Wiederbetretungsfalle zu gewar-  
ten, daß sie außer dieser Ordnungsstrafe mit einer nachdrücklichern Strafe, nach Ermessen auch  
mit Suspension und Einziehung der Concession, werden belegt werden.  
Wornach sich zu achten. Leipzig, am 22. Juli 1830.

(L. S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

**T h e a t e r.**

Mittwoch, den 21. Juli: Der Tem-  
pler und die Jüdin. Oper in drei  
Aufzügen, von H. Marschner.

Nach langer Frist trat Mad. Franchetti-  
Walzel in dieser immer mit so vielem Bei-  
fall hier aufgenommenen Oper wieder auf, und  
die unzweideutigen Aeußerungen Seitens der  
Versammlung müssen die brave Künstlerin  
überzeugt haben, daß man sich freuete, sie  
wieder zu sehen.

Der Iwanhoe wurde diesmal von Herrn  
Sühr gegeben, und man muß gestehen, die  
Oper hat durch diese Veränderung gewonnen,  
da dem früheren Darsteller der Partie die  
Höhe zu deren gehöriger Executirung mangelt.  
Das Duett im 1. Act mit Rebecca:

„Theures Mädchen ic.“

die Arie mit Chor im 2. Aufz.

„Es ist dem König Ehr' und Ruhm ic.“

die Ballade im 3. Aufz.

„Wer ist der Ritter hochgeehrt ic.“

wurden von Hrn. Sühr schön und gut vorge-  
tragen. Dieser junge Sänger fasse nur Muth  
und lasse sich nicht irre machen; bei gehörigem  
Fleiß wird es ihm sicher gelingen, sich auf  
eine achtbare Stufe in der Kunst zu stellen,  
und an Gelegenheit sich auszubilden kann es  
ihm bei einem Theater wie das hiesige, und  
einem Publicum, wie das Leipziger, nicht  
fehlen.

Die Vorstellung im Ganzen war gut;  
Herr Hammermeister, als Templer, aus-  
gezeichnet, wie immer in dieser Rolle.

Durch was mag wohl das Außenbleiben

Ivanhoe's im 3. Act, in der Scene, wo er  
durch Wamba gerufen, erscheinen soll, veran-  
laßt worden seyn?

Sehr Schade ist es doch, daß theils durch  
die frühere Besetzung, theils durch die nöthig  
gewesenen Abkürzungen, die jetzt mit Ule-  
Gehse besetzte Rolle der Rowena als Ges-  
sangpartie so unbedeutend geworden ist; das  
Wenige, was die Darstellerin jetzt noch zu  
singen hat, macht wirklich beklagen, daß man  
nicht mehr von ihr in dieser Oper zu hören  
bekömmet.

F. G.

Wie weit sind viele Menschen  
noch zurück!

Wie weit sind viele Menschen noch zurück!  
Nicht etwa unter den Wilden, sondern im-  
gebildeten Europa, wie man es oft nennt,  
und wo dessenungeachtet noch in vieler, ja in  
den meisten Ländern, so große Rohheit und  
Barbarei, so arge Einfalt und Dummheit so-  
gar herrscht, daß Mancher, der nicht unter  
den niedern Ständen zu thun hat, es gar  
nicht glauben kann, wie es da zugeht. Genf  
ist eine große, weltberühmte und besonders  
auch wegen ihrer Aufklärung geachtete Stadt.  
Dessenungeachtet hat erst vor Kurzem vor  
ihren Thoren beinahe, wegen eines Viehster-  
bens, am Genfersee ein Austritt statt gefun-  
den, daß einem die Haut schaudert. Man  
verbrannte, die Seuche zu stillen, lebendig  
ein Kalb, nachdem es vorher aufs entsetzlichste  
gemartert, nachdem man ihm vorher die Na-  
senlöcher aufgeschlitzt, die Hufe zerspalten  
hatte. Das Thier zuckte, schrie jämmerlich,

won  
rang  
nige  
terh  
den  
sten  
nich  
der  
Waf  
ten,  
ihre  
Ach  
und  
Chri  
dige  
hes!  
an m  
Men  
De  
das  
nicht  
  
im 2  
die  
schaf  
Fürst  
Auge  
Land  
Gei  
singe  
die  
  
denn  
der n  
Die  
Rep



von den brennenden Reisbündeln umgeben; es rang mit dem grausamsten Tode und seine Peiniger jauchzten wie betrunken um den Scheiterhaufen herum, bis das arme Geschöpf von den Flammen verzehrt war. Es waren Christen; evangelische Christen, die das thaten; nicht etwa Kannibalen; christliche Landleute in der Schweiz waren es! Nicht weit davon, in Basel, ist ein großes Institut für Heidenboten, die in ferne Länder gehen, ob sie schon ihre Sprache und Sitten gleich wenig kennen. Ach, wenn sie doch in der Schweiz blieben und zu den Landleuten, die noch wenig vom Christenthum wissen, über den Spruch predigten: Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes! Aber es ist in der Schweiz häufig, wie an manchen andern Orten; man gewöhnt die Menschen mehr ans Glauben, als ans Denken, und rühmt das Glauben mehr als das Denken, da doch kein Glaube nützt, der nicht Ergebnis des Denkens ist!

#### Kleinigkeiten.

Beitrag zur Hymnologie. Schon im Anfange des vorigen Jahrhunderts waren die nun seit 1802 säcularisirten Reichsritterschaften in Franken und Schwaben den größern Fürsten von Württemberg, Baiern, ein Dorn im Auge. Es ging dies so weit, daß im erstern Lande der Befehl erschien: „O heil'ger Geist kehre bei uns ein ic.“ nicht mehr singen zu lassen. Und warum? Weil darin die Stelle vorkam:

Laß uns dein' edle Salbungskraft  
Empfinden und zur Ritterschaft  
Dadurch gestärket werden.

Ist denn aber so etwas möglich? Warum denn nicht! Unter Cromwel beteten die Engländer nicht mehr: „Zu uns komme dein Reich!“ Die sagten allemal: „Zu uns komme deine Republik!“

Als das Edikt von Nantes widerrufen worden war, hätten sich gern viele der Hugonotten, welche im nördlichen Deutschlande endlich aufgenommen wurden, in dem Frankreich viel näher liegenden Württemberg angesiedelt. Der Fürst hatte auch große Lust dazu, sie aufzunehmen. Es ging aber nicht. Die liebe Geistlichkeit opponirte. „Das hieße,“ meinte sie, „Altar gegen Altar bauen; es sey besser der türkischen, als der Calvinischen Religion anzuhängen.“ Die Landstände hörten mehr auf die Bigotterie als die Politik und das Staatsrecht, und Württemberg muß heute noch dafür büßen, daß es so wenig Gastfreundschaft gegen verfolgte Christen übte.

Der piemontesische Curtius. 1706 belagerten die Franzosen Turin, und waren in eine der großen unterirdischen Gallerien eingedrungen, welche ihnen den Besitz der Citadelle zu versprechen schien. 200 Grenadiere hatten sich schon festgesetzt. Ein piemontesischer Bauer war aus Mangel anderer Arbeiter unter die Minirer des Plazes aufgenommen worden, hatte aber viel richtigen Takt, und sah gleich, wie bedeutend der Punkt in den feindlichen Händen war. Die Mine, an welcher er arbeitete, und die unter der Gallerie hinstrich, war noch lange nicht fertig, aber gewartet durfte nicht werden. Er befahl, als Corporal, allen andern Arbeitern, sich zu entfernen, und wenn sie in Sicherheit wären, ein Gewehr abzuschließen, dem Könige aber zu sagen, daß er für seine Frau und Kinder sorgen möge. Der Schuß fiel, und im Augenblick sprengte auch Mica, so hieß der Muthige, sich und die Mine und die darüber liegenden 200 Grenadiere in die Luft. Für seine Familie ward übrigens gesorgt. Der König von Sardinien gab ihr 600 Livres Pension.



Sehr treffend und für die Schauspieler wichtig scheint L. Storch's Commentar zu dem Kampfe des Hamlet mit Laertes zu seyn. Er giebt ihn in Nr. 23. des Literaturbl. zum Kometen. Der zusammengeflackte Lumpenkönig Claudius hat, meint er, den Tod des Laertes so gut beschlossen, wie den des Hamlet. Hamlet soll nur zuerst daran kommen. Der Zufall erleichtert ihm sein Spiel. Hamlet ist bereits durch das vom Claudius vergiftete Rapier verwundet. Er hat die Kämpfer geschäftig gleich selbst getrennt, wie er den Befehl, sie zu trennen, gegeben hat, und verwechselt nun die Rapiere, so, daß Hamlet das vergiftete bekommt. Auf diese Art fallen alle Schwierigkeiten weg, welche aus der von L. Storch für interpolirt gehaltenen Anweisung entspringt, daß Hamlet und Laertes in der Hitze des Gefechts die Rapiere verwechseln sollen. Kein Mensch kann darin Sinn finden. Da Hamlet auch hier nächstens in die Scene gesetzt werden dürfte, verdient dieser Commentar um so mehr Aufmerksamkeit.

**Universitätschronik.**

Am 20. Juli vertheidigte gegen die Herren Bernh. Theod. Naake aus Remersdorf und Aug.

Ed. Robert Penning aus Barthelsdorf bei Essrau, welche hier die Rechte studiren, Hr. Ernst Ed. Tannenbergh aus Pösnick etliche streitige Rechtsfälle unter dem Vorsitze des Hrn. D. H. G. R. D. zc. J. G. Müller.

Am 21. Juli fand unter demselben Vorsitze ein gleiches gegen die Herren Adolph von Kanig aus Miltzsch und Arndt von Egidy aus Ottersitz vom Hrn. Heinr. Eduard Rundingher aus Dautzen statt.

Am 22. Juli vertheidigte eben dergleichen Herr Jul. Karl Leop. Franz Schirmer aus Leipzig, unter Hrn. D. zc. Fr. Ad. Schilling gegen den Hrn. Bacc. jur. Curt Friedr. Rud. Günther Lorenz aus Dresden und Hrn. Just. Erhard, Stud. jur. aus Dresden.

**Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.**  
Heute, den 23. Juli:

**Der mißtrauische Liebhaber,**  
 Lustspiel in vier Aufzügen, von Bregner.

Personen:  
 Amalie Berg . . . . . Mad. Schmidt.  
 Fritchen, ihr Mädchen . . . . . Mad. Schüg.  
 Kommerzienrath Albert . . . . . Herr Schüg.  
 Philipp, Alberts Bedienter . . . . . Linke.  
 Heinrich, Alberts Jäger . . . . . Ludwig.  
 Doctor Klappert . . . . . Rabehl.  
 Amtmann Klau . . . . . Fischer.  
 Baldrian Klau, sein Sohn . . . . . Koch.  
 Belton . . . . . Walcker.  
 Frank . . . . . Bolzmann.  
 Daniel, Klapperts Bedienter . . . . . Schwarz.  
 Ein Bedienter Amaliens.

Anfang um 6 Uhr. Ende  $\frac{1}{2}$  auf 9 Uhr.

Redakteur und Verleger D. A. Fest.

**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

**B ö r s e n - A u c t i o n .**

Auf künftigen 26. Juli und folgende Tage Vormittags von 9—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr sollen bei dießiger Börse eine Partie Cambrics, sächs. Merino's, Gaze, Damentücher, Westen, mehrere Stück Tuch, Straußfedern; ferner Tapeten, lackirte und Stahlwaaren; so wie blecherne und verzinnete Speise-, Suppen- und Kinderteller nebst Gemüseschüsseln und Menagen, eine große Partie echt engl. Steingut und Begdwood; ingl. Cigarren, und endlich Tokayer Wein zc., gegen preuß. Courant versteigert werden. Der Katalog ist Donnerstag zuvor Vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr auf der Börse zu erhalten. Leipzig am 16. Juli 1830.

Die Vorsteher der Börse.



In der Kunsthandlung von Philipp Lenz in Leipzig

ist so eben erschienen:

## Das Portrait von Hussein Pascha, Dey von Algier,

nach dem Leben gezeichnet von G. G. A. Tirre, franz. Consul zu Algier, lithographirt von A. Brand, à Exempl. 8 Gr.; ferner: Musterblätter zur Weißnätherei. Alphabet in Kränzen à 3 Gr. Drei gothische Alphabets à 2 Gr. Namen in engl. Schrift à 1 Gr.

**Lotterie-Anzeige.** Zur 66. Leipziger Stadt-Lotterie, wovon die erste Classe den 2. August a. c. gezogen wird, sind ganze, halbe, Viertel- und Achtei-Loose planmäßig zu haben in der Lotterie-Collection auf dem Rauh in der goldnen Waage Nr. 869, bei  
J. F. E. Kast, Materialhandlung.

**Empfehlung.** Ich habe noch eine ansehnliche Partie von extra großen Schiefer-tafeln auf dem Lager, die ich zu dem billigen Preis von 2 bis 4 Gr. pr. Stück und im Dugend noch wohlfeiler empfehle.  
Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

**Landhäuser-Verkauf.** In den nächsten umliegenden Dörfern Leipzigs habe ich Häuser mit Gärten, mit und ohne Feld, für Stadt- und Land-Familien, billig und unter vortheilhaftesten Bedingungen in Auftrag zum Verkauf erhalten. Keelle Käufer erfahren das Nähere bei  
G. G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

**Verkauf.** Ein eiserner Zug-Ofen mit Aufsatz von geschlagenem Subler Blech, guter Façon und vollständigen Röhren, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Verkauf.** Bestes präparirtes Seegras, anstatt der Rosshaare, zum Polstern der Stühle und Sopha's zu gebrauchen, verkaufen, um damit zu räumen, in Ballen von circa 1½ Ctnr. und ausgewogen sehr billig.  
Weinich & Comp.

**Verkauf.** Mehreres leeres großes Wein-, Rum-, Del- und anderes Gefäße ist, um damit völlig aufzuräumen, billig zu verkaufen in Nr. 869, auf dem Rauh im Gewölbe.

## Corallen-Lager von Gio. Batta. Riccioli in Genua, bei Pietro Del Vecchio.

Obiges Genueser Haus, längst berühmt durch die Güte und vorzügliche Bearbeitung seine Corallen, unterhält bei mir sowohl in als außer den Messen ein geschmackvoll assortirtes Commissionslager von allen Arten Schnuren, Gürteln, Armbändern, Cameen, Bajaderen, Ohrgehängen &c., welche ich zu den Fabrikpreisen verkaufe.

Pietro Del Vecchio, Markt, Barfußgäßchen-Ecke Nr. 193.

## Ueberspinnene Saiten.

Hierdurch mache ich meinen geehrten Abnehmern von romanischen Saiten bekannt, daß von jetzt an auch alle Sorten überspinnene Saiten zur Violine, Bratsche, zum Violoncell und zur Guitarre von ausgezeichnet schöner Bearbeitung und zu billigen Preisen bei mir zu haben sind.

Pietro del Vecchio,  
am Markt, Barfußgäßchen-Ecke Nr. 193.

## Neue holländische Häringe

sind in Schocken und einzeln billig zu haben.

Peter Anton Dallera, Petersstraße Nr. 33.




## H e u - V e r k a u f .

Morgen, den 24. Juli, soll auf der Schneiderschen Wiese hinter Mäckern eine Partie Heu in Schobern verkauft werden. Kauflustige haben sich in den Vormittagsstunden daselbst einzufinden.

**Darlehensgesuch.** Ein mit zwei starken Bauergütern im Sächs. ansässiger Landmann sucht sofort auf kurze Zeit ein kleines Darlehn von 200 Thlr. durch  
Adv. Küpper jun., Nicolaihof Nr. 764.

**Verbieten.** Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher im Bücherwesen nicht unerfahren ist, sucht als Markthelfer, wo möglich in einer Buchhandlung, ein Unterkommen. Das Nähere bittet man in der Expedition dieses Blattes zu ertheilen.

\* \* \* Ein junges gebildetes Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Arbeiten geschickt, doch hier sehr unbekannt ist, wünscht gern bei anständigen Familien zu nähern. Hierauf Reflectirende werden ersucht, die Bestellung in Reichels Garten, alter Hof, bei dem Buchdrucker Herrn Wetter zu machen.

 **Reisegelegenheit nach Hamburg.** Jemand, der keinen eigenen Wagen hat, wünscht binnen 6 bis 8 Tagen einen oder zwei Reisegefährten anzutreffen. Nachricht ertheilt C. L. Blatspiel, in der Burgstraße Nr. 91.

**Logis-Gesuch.** Zu künftige Michaeli wird eine kleine Wohnung, mit häuslichem Zubehör, auf der Quergasse oder in der Nähe derselben, für ein Paar stille Leute gesucht, durch den Obereinnehmer Günther, Quergasse Nr. 1246.

Zu miethen gesucht wird jetzt oder doch bis mit nächster Michaelimesse in der Nähe des Marktes ein mittelgroßes Gewölbe mit heller Schreibstube. Die Expedition dieses Blattes wird Nachweisungen unter K. deshalb annehmen und besorgen.

**Vermiethung.** Zwei freundliche Stuben sind an einen oder zwei stille Herren zu vermieten, und können zu Michaeli bezogen werden. Näheres in der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe, zweite Etage.

**Vermiethung.** In Barthels Hofe ist ein bequemes Familien-Logis von sechs Stuben, nebst Zubehör, zu vermieten.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis aus 3 Stuben, 1 Kofen, 2 Kammern, Küche, Keller und nöthigem Holzraum bestehend, ist zu vermieten in Nr. 286. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

**Vermiethung.** Zehige Michaelis ist im Preußergäßchen Nr. 25, zwei Treppen hoch vorne heraus, ein Familien-Logis mittler Größe zu vermieten; das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist im Gewandgäßchen Nr. 621 ein kleines Familien-Logis von 2 Stuben nebst Kammer zc., drei Treppen hoch, vorne heraus. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. eine erste Etage für 136 Thlr., welche auch sogleich bezogen werden kann; desgleichen ein Logis in der Katharinenstraße für 90 Thlr., durch  
G. G. Stoll, im Parfußgäßchen Nr. 181.

dase

32 u

nebst  
Brü

von

auf d

heute  
Unter  
Das

Bei id  
Schw  
alle m  
Geträ

Smyr  
wilder  
Geträ

rem K  
ich mi  
hunder  
Ich w  
bitte u  
bern zu

\*  
den Fre

\*  
sich ver  
Komete  
onym  
fördert,



Zu vermietben ist ein kleines Familienlogis im Kupfergäßchen Nr. 635. Das Nähere baselbst eine Treppe hoch.

Zu vermietben hat der Hausmann auf der Quergasse Nr. 1252 ein Familienlogis zu 32 und eins zu 36 Thlr.

Zu vermietben und zu Michaeli d. J. zu beziehen ist eine kleine Parterrewohnung nebst Zubehör am Ransstädter Steinwege. Das Nähere ertheilt der Drechsler Lips, auf dem Brühl, im Plauischen Hofe.

Zu vermietben sind von jetzt an in Nr. 1021 drei Drehrollen, nebst einem Parterre-Logis von 2 Stuben nebst Zubehör.

Zu vermietben ist ein freundliches Familienlogis von 5 Stuben u. s. w., in Nr. 1212 auf der Quergasse.

### Concert - Anzeige.

Von mehreren Freunden der Tonkunst aufgefordert, findet sich Unterzeichneter veranlaßt, heute, Freitag, den 23. Juli, ein Extra-Concert im großen Kuchengarten zu veranstalten. Unter den aufzuführenden Musikstücken befinden sich mehrere Tonstücke für russische Hörner. Das Nähere besagt der Concertzettel.  
W. P. Barth, Stadtmusicus.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 25. Juli, halte ich ein Scheibenschießen; wobei ich bemerke, daß eine verborgene Figur (einen türkischen Bauer vorstellend) beim Treffen des Schwarzen in der Scheibe dem Schützen es anzeigend ein Compliment macht. Indem ich alle werthen Gönner und Freunde hierzu ergebenst einlade, verspreche ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten.  
Joh. Gottl. Rabisch, in Dörsch.

Einladung. Sonntag, den 25. Juli, halte ich ein Figureschießen, die Schlacht bei Smyrna vorstellend, welches sich zuletzt mit einem Nachtschießen nebst Brillant-Feuerwerk und wider Lustjagd endigt; wobei ich die Ehre haben werde, mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufzuwarten.  
C. T. Frommer, in Kleinmiltz.

Dank und Einladung zu einem zweiten Kirschfest in Connewitz.  
Indem ich meinen verehrten Gönnern und Freunden für den mir am 18. d. M. bei meinem Kirschfeste so zahlreichen Zuspruch meinen innigsten und verbindlichsten Dank sage, so finde ich mich dadurch veranlaßt, auf künftigen Sonntag, als den 25sten, ein zweites Kirschfest, verbunden mit Musik und einem Wettlaufen mit zwei kleinen Ostfriesländer Spitzchen, zu veranstalten. Ich werde mit den besten Sorten süßen und sauren Kirschen dabei aufzuwarten die Ehre haben, bitte um zahlreichen Zuspruch, und hoffe, daß keiner der mich Besuchenden unbefriedigt, sondern zu seiner größten Zufriedenheit von mir gehen wird.  
Petermann, Kirschpachter in Connewitz.

\* \* \* Herzlichen Dank dem unbekanntem Freund für dessen Wunsch und Theilnahme an den Freuden des 22. Juli 1830.  
Richardt K...

\* \* \* Da erst heute mir Nr. 81 der „Hebe“ zu Gesichte kam, worin deren Redacteur sich verwundert, daß ich die in Nr. 112 der „Sachsenzeitung“ abgedruckte Erwiderung jenes Kometen-Notizlers nicht beantwortet, so geschieht dies jetzt mit den Worten: „Ich erkläre den anonymen Kometen-Notizler als Verläumder, wosern er nicht sogleich die Beweise zu Tage fördert, die ihn bestimmten, mich als Mensch verächtlich zu nennen.“  
F. Kohn-Nork.



\* \* \* Denjenigen, der von mir den 12. Band von Göthe's Werken vor langer Zeit ge-  
 liehen hat, ersuche ich um baldige Zurückgabe desselben.  
 Joh. Emil Dehmann, Stud. med., Fleischergasse Nr. 245.

## E h o r z e t t e l v o m 22. J u l i .

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>
Gestern Abend.		
Hr. Kfm. Triebel, aus Erfurt, von Dresden, im Hotel de Russie	5	
Hr. Kfm. Tennenbaum, v. hier, v. Eilenburg	5	
Hr. Rentier Simson, aus England, v. Dresden, pass. durch	6	
Hr. Kfm. Baumann, a. d. Schweiz, v. Torgau, pass. durch	11	
Vormittag.		
Hrn. Fabr. Richter u. Comp., aus Meerane, von Frankfurt a. d. D., pass. durch	8	
Auf der Frankfurter Post: Hr. Fabr. Lampe, v. Raumburg, u. Weber, v. Gera, pass. durch	9	
Hr. Kfm. Michael Levy, v. Augsburg, in der Säge.		
Hr. Cand. Schellbach u. Hr. Drewig, pens. Hofschausp., v. Dresden, unbest.		
Hr. Gräfin Reichenbach, a. Schlesien, pass. durch.		
Hr. Förster Morgenstern u. Schwester, v. Gräfen- dorf, bei Mad. Fenzin.		
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>
Gestern Abend.		
Hr. Kfm. Krug, v. h., v. Frankfurt a. d. D. zur.	6	
Hr. Kfm. Löwe, v. Schweinfurt, in St. Hamburg	6	
Die Dessauer Post	10	
Vormittag.		
Die Hamburger Eilpost	2	
Die Braunschweiger Post	3	
Hrn. Kfl. Thieriot u. Bassenge, v. hier, v. Frank- furt a. d. D. zurück	4	
Hrn. Kfl. v. d. Krone, Lose, Futteroth, Schwei- zer u. Comp., Trinks, Böhler u. Comp., Hänel u. Comp., u. Köster, a. Unna, Chemnitz, Hos- henems, Waldburg, Plauen und Schneeberg, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch	7	
Hrn. Kfl. Gebr. Melly u. Illers, v. hier, v. Frkf. a. d. D. zurück	12	
Nachmittag.		
Hr. Kfm. Schröder, v. Magdeburg, im H. de Saxe	2	
Hr. Adv. Armet, v. Paris, unbest.	3	
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Mechanic. Herzog, a. Washington, von Berlin, im Hotel de Pol., Mad. Reichardt, Hr. Kaufl. Wärbalk, Meyer, Holberg u. Weithaas; v. hier, v. Frankfurt an d. D. zurück, Hr. Kfl. Nacht, Köster u. Wes- bendorfer, a. Zeulenrode, und Schocke u. Rup- pert, a. Meerane, v. Frankf. a. d. D., v. d.	3	
Mad. Ermier, v. Berlin, unbestimmt.		
Hr. Kfm. Spangenberg, v. Frankf. a. d. D. zur.		
Hr. v. Anobelsdorf, v. Lüben, im Hotel de Pol.		
Hr. v. Bonowsky, v. Bromberg, pass. durch.		
Hr. Groschelly, v. Berlin, in Hofr. Küstners Hause.		
Ulc. Kolbe, v. Berlin, in Hofr. Küstners Hse.		
Hr. Kfm. Delschläger, v. Magdeburg, pass. durch.		
Hr. Stud. Stein, v. Halle, im Plauischen Hofe.		
Hrn. Kfl. Cramer u. Herz, v. Halle, in d. gold. Sonne.		
<b>Ranstädter Thor.</b>		<b>U.</b>
Gestern Abend.		
Die Kasseler fahrende Post	9	
Hr. Kfm. Dammerer, v. Frankfurt a. M., unbest.	12	
Vormittag.		
Hr. Kfm. Swaine, v. London, pass. durch	2	
Der Frankfurter Postpackwagen	6	
Hrn. Buchhdlr. Deumich, Fittner u. Dietemann, a. Magdeburg, v. Raumburg, pass. durch	11	
Nachmittag.		
Die Frankfurter reitende Post	3	
Auf der Kölner Eilpost: Hr. Pred. Bürger, aus Basel, Hr. Lieut. Gutschmidt und Hr. Landger. Assess. Bödenberg, v. Halle, im Hotel de Pol., Hr. Kfm. Göbert, v. Halle, in Eckolds Hause.		
<b>Peters Thor.</b>		<b>U.</b>
Gestern Abend.		
Hr. D. Klett u. Hr. D. Fischer, v. Altenburg, im blauen Roß u. pass. durch	7	
Nachmittag.		
Hr. Partic. Mickenhäuser, von Zeitz, im Hut	2	
Hr. Fabr. Prengel, v. Altenburg, pass. durch.		
Hr. Commis Kuhn, v. Pegau, bei Dieze.		
<b>Hospital Thor.</b>		
Gestern Abend.		
Hr. Hof- u. Medicinalrath, auch Leibarzt D. Kts- hof, v. Dresden, im Hotel de Baviere	6	
Vormittag.		
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Lieut. von Dswald, in königl. pr. Diensten, u. Hr. Justiz- Commis. Heinzmann, v. Magdeburg, p. durch	6	
Auf der Breslauer Post: Hr. Rath Silberschlag, v. Raumburg, pass. durch	6	
Auf der Freiburger Post: Hr. Kfm. Wolfson, von hier, v. Roffen zurück	9	
Hr. Pblkreis. Banghoff, v. Würzburg, im Hotel de Bav.		
Auf der Nürnberger Eilpost: Mad. Schameler, von Baireuth, bei Primavesi, Hr. Marperger, Secretair im Minist. des Auswärt., von Stutt- gart, bei Mad. Liskendorf, Hr. Ser.-Director Stengel, v. hier, v. Penig zurück	10	



Amster  
d  
Augsb  
d  
Berlin  
d  
Breme  
d  
Bresla  
d  
Frank  
d  
Hamb  
d  
Londo  
d  
Paris  
d  
Wien  
d  
Am  
zu E  
zu E  
in de